

# Renate und Horst Pritz

Asien 2011/2012

## Bericht 17 – Kasachstan- Teil 2



14.07.2012 - Qashaghay Bögeni - „Ruhetag“ am See, d.h. Wäsche waschen.



Leider liegt sehr viel Abfall herum, viele Glasscherben. Der Weg zum Strand ist steil. Wir haben einen schönen Platz, mit viel Aussicht. Zwei PKW parken neben uns. Ein Paar geht mit Decke und viel Essen zum Strand, die anderen fischen mit Leidenschaft. Die eine Frau zieht ein langes modernes Sommerkleid an, mit dem sie auch ins Wasser geht, die andere trägt einen Bikini, mit dem sie auch

beim Angeln im Wasser steht. Die Angler erwischen etwas und schenken uns am Abend Fischsuppe, Brot, Tomaten und Gurken. Es sind viele Badegäste am See. Am Abend kommt noch eine Gruppe mit Geländeautos, es wirkt auf uns wie der Wochenendausflug eines 4x4 Clubs, mit kleinen Bäumen als Feuerholz am Dach.

15.07.2012 - Sonntag in Kasachstan. Viele Autos mit Leuten die am Strand übernachtet haben. Aber es gab keine laute Musik in der Nacht, keine Betrunken die Radau machen. Blauer Himmel, Sonne. Die Reste waschen.



Horst zerlegt seine Fahrertüre und sucht nach der Ursache des Scheibenklapperns. Eine Schraube hatte sich gelöst. Unser Dachträger zeigt Risse und Horst verstaut den Reservereifen (ohne Felge) im Stauraum hinten, wozu natürlich alles ausgeräumt werden muß, dabei trennen wir uns von einigen Kleinigkeiten die wir nicht brauchen. Wir suchen nach Schatten, da wir schon rot sind. Am Abend sind fast alle Autos fort. Wir liegen schon im Bett, es klopft an der Tür. Drei junge Männer sprechen mit uns, leider verstehen wir sie nicht, später kommen sie um Feuer und dann klopfen sie noch einmal und wollen Horst zum Bier trinken holen. Wir hören sie gehen, Bäume durch die

Gegend ziehen, riechen das Feuer. Wir liegen im Bett, schlafen schlecht, da wir Bedenken haben, daß das Feuer zu nahe bei den Ivecos ist oder sie Unfug treiben wenn sie betrunken sind.

16.07.2012 - Früh am Morgen klopft es schon wieder, ein freundliches „Guten Morgen“, dann bekommen wir eine Flasche Bier und zwei Trockenfische geschenkt. Die Männer waren sehr nett, unsere Bedenken unbegründet. Später schenken sie uns dann noch eine Tüte mit Fischen, schon ausgenommen. Sie werden unser Mittagessen. Die Barsche haben ein gutes Fleisch, dazu Nudel- und Kartoffelsalat und dann großer Abwasch. Wir gehen zum Abkühlen noch in den See, heute leuchten die bunten Schwimmgreifen der Kinder in der Sonne, Ferien am See. Wir fahren am frühen Nachmittag Richtung Almaty, die Teerstraße ist gut, Verkauf von Obst und Gemüse am Straßenrand, viele Tankstellen und kleine Gasthäuser. Die Orte liegen abseits der Teerstraße. Die Straße ist von Laubbäumen eingefasst, Felder mit Mais oder abgeerntete Getreidefelder, auf denen nur noch die Strohballen liegen. Auf der Teerstraße viele geflickte Löcher, Arbeiter sind immer unterwegs um die Schlaglöcher auszubessern. Almaty ist sehr abwechslungsreich. Zuerst kleine Häuser, umgeben von Zäunen aus Altmetall, keine Sicht auf die Grundstücke, dann moderne Straßenzüge. Reklame von Nobelmarken, Geschäfte mit edler Bekleidung, exklusive Lokale, zwei Kurven weiter wieder die kleinen alten Häuser. Moderne Hochhäuser mit verglasten Fronten leuchten in der Sonne. Wir finden



den Parkplatz der Kök Töbe Seilbahn und können dort übernachten. Natürlich fahren wir dann gleich gegen Abend auf den Berg, der Andrang ist groß.

Oben Menschenmassen die herumschlendern. Wir entdecken das Vergnügungsviertel mit kleinen Lokalen. Viele junge Eltern mit Nachwuchs. Die Kinder im sehr modernen Kinderwagen, viele Schwangere. Die Väter schieben stolz die Kinderwagen oder schaukeln die Kinder in den Schlaf. Wir haben auf unseren Reisen noch nie so viele Kleinkinder und Schwangere gesehen, hier in

Kasachstan ist der Kinderwunsch scheinbar sehr groß. Es gibt Läden mit Pelzmützen, bunten Modeschmuck, Fahrgeschäfte und Zuckerwatte. Schießbuden für die Männer, ist glaube hier sind alle



Männer treffsicher. Es gibt eine Rodelbahn für einen Teil des Abstiegs, eine Kletterwand, andere sind mit dem Mountainbike unterwegs, für alle ist etwas geboten.

Wir suchen uns ein kleines Lokal und bei einem Becher Bier vom Faß sehen wir dem Treiben zu, Spiderman wacht über die Besucher. Wir warten bis wir mit der Gondel hinunter können. Die Omas



sind oft dabei beim Ausflug auf den Berg, hier ist die Großfamilie noch intakt. Öffnen dann alle Fenster und Türen und lassen die Aufbauten auskühlen, es hat innen noch fast 30 °, etwas warm zum Schlafen.





17.07.2012 - Vom K k T be Cable-Car Parkplatz fahren wir mit dem Taxi zum Büro der Migration. Wir müssen etwas warten, dann Fotokopien machen lassen, gleich im selben Block und dann sollen wir um 17 Uhr die Pässe abholen. An der Straße ist ein kleines Lokal mit Wi-Fi-Schild an der Türe. Wir verbringen einige Zeit mit süssen St ckchen und Internet. Dann laufen wir durch die Straßen, die fast immer von dicken alten Bäumen beschattet werden. Viele Eichen wachsen hier. Große Paläste im Straßenbild, schöne schattige Parks, die bei der Hitze angenehm sind. Die dunklen Wolken der letzten Woche sind verschwunden und haben drückender Hitze Platz gemacht. Wir entdecken eine Reklame der Nomad-Versicherung, unserer Autoversicherung. Wir gehen in das beeindruckende Gebäude, ein Drehkreuz versperrt uns den Weg zum Aufzug. Ein Wachmann begleitet uns bis zu der Vorzimmerdame. Wir geben ihr unsere Versicherungspolice und nach wenigen Minuten und 2130 Tenge haben wir die Erweiterung bis zur Einreise nach Rußland. Einfach, schmerzlos, billig. Finden Mittag ein D nerlokal, viele Einheimische verbringen hier ihre Mittagszeit bei Döner im Fladen, mit Pommes und trinken dazu Ayran. Evi schreibt an die Visazentrale in Berlin, es stellt sich heraus, daß unsere Pässe noch in Berlin sind und nicht am Weg nach Kasachstan wie wir gehofft haben. Lesen die Visa-Seite von Usbekistan über die Registrierung die jeden Tag durch ein Hotel erfolgen soll und uns vergeht die Vorfreude auf dieses Land. Die Bestimmungen werden sehr angeblich genau kontrolliert, die Strafe mit 700 Euro bei Nichtbeachtung ist hoch. Wir ändern unsere Pläne und wollen die Einreise nach Rußland vorziehen. Es ist möglich den Termin um eine Woche vorzulegen. Haben am Straßenrand einen grünen Sprinter parken gesehen mit Kennzeichen von Fürth, hinterlassen eine Nachricht. Gehen Richtung Migration, Rast im kleinen Lokal mit Internetzugang. Um 17 Uhr bekommen die Männer die Pässe. Horst genehmigt sich noch einen Fleischspieß und ich einen Salat. Dann mit Taxi zu den Autos. An der Scheibe hängt eine Nachricht vom Sprinter, sie stehen in den Bergen beim Skigebiet von Almaty. Im Auto warme 33  , lüften. Sitzen etwas vor den Autos.



18.07.2012 - Heute steht Stadtbesichtigung am Plan. Wir laufen durch Prachtstra en, vorbei an eleganten Hotels mit Springbrunnen, Parks und Brunnen. Edle Geschäfte von Armani bis Zara sind vertreten. Gehen zuerst zur St. Nicolas Cathedral, ein Holzbau mit goldenen Kuppeln aus dem Jahre 1909. Innen Holzschnitzereien und die typischen Gemälde der Ostkirche. Es ist



gerade ein Gottesdienst aus, Frauen warten auf ein Gespräch mit ihrem Priester. Schleckten ein Eis im Park und schlendern weiter. Landen in der Fußgängerzone. Hallen mit kleinen Geschäften, eine Markthalle mit gutem Angebot an Gemüse, Fleisch und Lebensmittel. Suchen ein Lokal zum Mittagessen, sind noch etwas früh dran und müssen über eine Stunde auf den Fleischspieß warten, da sie zuerst den Grill putzen und dann das Feuer entfachen.





Weiter führt uns der Weg zur Zentralen Moschee. Die Straße führt uns an zahlreichen kleinen „Geschäften“ vorbei. Die einen verkaufen Selbstgebackenes, andere bieten ihre Dienste als Wahrsagerinnen an, weitere haben Thermosflaschen dabei und verkaufen Tee. In der Gebetschalle wird gerade ein neuer Teppich verlegt, Männer erledigen im Bereich um die Moschee, auf den alten Strohteppichen ihr Mittagsgebet. Zurück gehen wir den Weg teilweise im Park zwischen den beiden Fahrbahnen.



Oft liegt ein angenehmer Duft von Blumen in der Luft, in den meisten Anlagen sind Petunien gepflanzt, die duften. Neben einem großem Hotel aus der Sowjetzeit sind viele kleine Blumengeschäfte. Wir dürfen in ein Geschäft, die Rosen sind ein Traum, große Blütenköpfe, die duften! Die Farben von tiefrot bis gelb mit rotem Rand, auch blaue Rosen. Rosen mit diesen Köpfen und langen Stielen kann man bei uns kaum kaufen. In den Geschäften Klimaanlage. Es ist sehr

heiß. Gehen in ein Lokal und finden auf der Getränkekarte alkoholfreies Bier, es geht besser für den großen Durst als die süßen Getränke. Cola usw. sind hier zu süß für unseren Geschmack. Evi und ich gehen in die Markthalle und kaufen Gemüse usw., dann noch Geldnachschub am ATM und mit dem Taxi zurück zu den Autos. Über die breiten Hauptdurchgangsstraßen führen keine Ampeln oder Zebrastreifen, es gibt Unterführungen. In der Unterführung neben unserem Platz sitzt am



Spätnachmittag immer noch der gleiche Akordeonspieler. Die Alten und Behinderten sind hier auch die Verlierer. Frauen bieten selbst gezogene Blumenstöcke zum Verkauf an, andere selbstgebackene Teigtaschen. Vor den Kirchen und Moscheen warten Alte und Behinderte auf milde Gaben. Wir fahren auf den Stellplatz zum Sprinter, den Berg hinauf, vorbei an neuen großzügigen Villen zum Skigebiet. Ein Wildbach verläuft neben der Straße.



Wir finden den Sprinter auf einem kleinen Parkplatz und treffen auf Heike und Oskar, die Welt ist wirklich klein. Sie waren bei uns und hatten sich für unseren Unimog interessiert als wir in zum Verkauf angeboten hatten. Es wird ein sehr netter Abend mit informativen Gesprächen über Usbekistan, die beiden kommen von dort. Am Abend wird es kalt, so daß wir im Fleecehemd draußen sitzen.

19.07.2012 - „Ruhetag“  
d.h. Wäsche waschen

mit Bachwasser. Der Wildbach ist mit Gabionen eingefaßt, das Wasser ist eisig. Zwischen den Ivecos werden Leinen gespannt. Sonst faul sein, Tagebuch schreiben, Fotos übertragen usw., Horst kontrolliert den Luftdruck. Dünne Birken neben der Straße spenden Schatten, eine Kuh besucht den Abfallhaufen und sucht sich leckere Reste zur Verwertung. Wir haben nachmittags Zeit für eine Tasse Tee und kleine Mandeltörtchen. Die Versorgungslage ist bestens. Haben kleine, leckere Aprikosen gekauft die wir heute gleich aufessen. Teilweise hat das Obst Preise wie in Deutschland. Mountainbike-Fahrer schießen den Berg hinunter, meist mit Helm. Sehr lange Stretchlimousinen fahren Hochzeiten den Berg hinauf zum Fototermin.

20.07.2012 - Ca. 1 km bergauf bei einer Quelle füllen wir unsere Wasservorräte auf und dann wollen wir bei Silk way in den Supermarkt, wir hoffen, daß hier Wi-Fi verfügbar ist. Leider dürfen wir nicht auf den Parkplatz, der Wächter der Schranke hat kein Einsehen mit uns. Fahren weiter zur Metro, zum Großeinkauf. Hier lacht das Herz, Fleisch und Wurst – ein Traum für Horst. Wir kaufen was der



Kühlschrank fast, dann zu Fuß einige Meter ins Internet. Aber es funktioniert auch nicht bei Evi und Klaus. Einige Meter weiter ist ein Supermarkt, der Wächter ist auch nicht glücklich mit uns, wir lassen uns aber nicht vertreiben. Wi-Fi, Kontakt mit der Visazentrale, die Pässe sind bei der Botschaft in München. Email mit der Botschaft in Taschkent, ob wir die Pässe dort hin senden lassen können, es ist dort schon Freitag Nachmittag. Trotzdem bekommen wir noch Antwort, wir können die Pässe dort hinsenden lassen und abholen.

Dann fahren wir aus der Stadt, entlang der Straße viel Stände mit Melonenverkauf. Die Straße ist vierspurig, meist sehr gut. Viele Tankstellen. Finden einen Platz zur Übernachtung und kochen Gulasch – ein Traum mit Kartoffeln und

Tomatensalat. Essen mit viel Appetit – und für Morgen haben wir auch noch Fleisch. Es ist heiß und gibt etwas Regen.

21.07.2012 - Am Morgen innen 27° und außen 31 °. Sehen in der Ferne Gipfel mit kleinen Schneeresten. Kleine Orte, Felder, Hügel mit Auswaschungen. Gelbes Land, Tiere weiden. Viel Polizei neben der Straße, sie kontrollieren die Hauptstraße nach Biskek (Kirgistan). Viele Reisebusse fahren Richtung Almaty. Die Straße ist meist vierspurig, gut, manchmal Schlaglöcher, die aber oft ausgebessert sind. Sehen ein Polizeiauto, im Heck ein Computer, der Polizist kontrolliert den Bildschirm, einige Meter entfernt steht die Kamera. Sehen sogar zwei Windräder. Heute sind im Straßenbild viele Sprinter-Busse.



22.07.2012 - Kommen auf eine neue Autobahn, die gerade in Bau ist. Die Fahrbahn wird aus Beton gegossen, manchmal fahren wir auf vier Spuren, dann wieder nur auf zwei. Dann werden die Leitplanken mit der Wasserwaage eingerichtet. Heute überwiegen die VW-Busse, T 3 im Straßenbild. Viele Traktoren mit Heu und Stroh sind heute unterwegs. In den Orten gelbe Gasleitungen, verlegt neben den Gärten und in U-Form über die Zufahrten.

23.07.2012 - Fahren immer noch auf der neuen Autobahn, haben heute den ganzen Tag Umleitung. Bei manchen Baustellen staubt es fürchterlich, Windhosen stehen über der Landschaft. Am Morgen durch kleine Orte mit Apfelverkauf. Aber fast alle Stände haben das gleiche Angebot, in kleinen Eimern werden kleine Äpfel angeboten, nebenbei Kartoffeln, Tomaten, Aprikosen. Die Häuser teilweise sehr neu, großzügig. In den Orten Parks mit schönen Blumen, Statuen. Vor manchen Häusern wachsen Weinranken, in den Gärten Obstbäume, hier überwiegen die Obstbäume und Blumen im Vorgarten. In einem Ort neue große Häuser, Einfahrten in die Höfe, wenn man durch die Tür schauen kann, innen Blumen und Sat-Schüsseln, landwirtschaftliches Gerät. An Fuß der hohen Berge ein Band aus Grün, lange Orte die ineinander übergehen. An einer Steigung mit durchgehendem Strich überholen die Männer einen schwer beladenen LKW und kurz darauf hält uns die Polizei auf, Horst kann die Strafe von 32 000 Tenge (ca 170 €), dann von dem Polizisten geforderten 15000 auf 3 000 Tenge ca 15 € herunterhandeln. Sind heute ständig in einer langen Baustelle gefahren, es war nervig und langsam. Finden am Abend nur mit Mühe einen Stellplatz. Sind zuerst an einem Kanal und dann an Bewässerungsgräben entlang gefahren, aber es gab keine



Möglichkeit zum Übernachten, schließlich finden wir einen Platz neben einer gemähten Wiese. Einige Leute kommen vorbei, plaudern etwas mit uns und fahren dann weiter

24.07.2012 - Gegen 6 Uhr morgens weckt uns eine Stimme, die Frau des Besitzers schaut mit ihrem Hund vorbei und plaudert mit Klaus. Es war nicht angenehm von dieser Stimme geweckt zu werden. Am Vormittag sind wir ins Türkistan, sehen viele Kuppeln im Stadtbild, die Universität beeindruckt uns, breite Straße, Parks. Finden das Mausoleum, es sind viele Besucher hier. Andenkenläden und kleine Imbißstuben säumen den Weg.



Im Mausoleum werden wir mit einem freundlichen „Guten Tag“ begrüßt. Ein Kopftuch für die Frauen muß sein. Das Gebäude wird gerade restauriert, ein hohes Gerüst ragt bis in die Kuppel hinein. Das große Bronzebecken beeindruckt trotz des Gerüsts. Schlendern durch die Räume, aber total begeistert sind wir nicht.



Dann verlassen wir die Stadt wieder, suchen einen Supermarkt, finden keinen, aber am Straßenrand haben wir Wi-Fi-Empfang und können die Mails abfragen. Die Unsere Pässe sind unterwegs, aber die von Evi und Klaus stehen nicht im Mail, wo sind sie? Wir kaufen noch Brot, entgehen knapp einer Polizeistrafe, wegen Linksabbiegen. Es war kein Verbot erkennbar und wohl eher ein Versuch Geld zu erpressen. Fahren dann auf der kleinen Straße Richtung Süden. Die Landschaft ist schöner, Wasser neben dem Straßenrand, Pferde und Kamele beim Saufen, Rinder und Schafe beim Weiden. Wenig Autoverkehr, aber einige große LKW kommen uns entgegen. Kommen zügig vorwärts, nicht übermäßig schnell aber locker, ohne Umleitung. Finden schwer einen Übernachtungsplatz, wegen Damm und flachem Land. Am Abend baut Horst den Kompaß aus, es stellt sich heraus, er ist kaputt. Nach vielen Jahren läßt er uns in Stich, ich habe immer gerne einen Blick auf die Himmelsrichtung



geworfen, zur Kontrolle besonders in den Orten. Türkistan oder Turkistan war eine Enttäuschung. Der Ort ist langweilig, nur flache Häuser, nervige Autofahrer, die sich um keine Ampeln kümmern. Kaum Geschäfte. Nur entlang der Straße bei der Anfahrt Melonenverkauf. Die Verkäufer sind mit Bettgestellen unterwegs oder hausen auf Anhängern, suchen unter Traktoren Schutz vor der Sonne oder bauen sich Sonnensegel. Die Familie macht Urlaub neben der Straße zum Verkauf.

25.07.2012 - Heute ist die Straße abwechslungsreich, große Schlaglöcher, Wellblech, neue Trasse und neue Teerdecke. Kleine Orte liegen neben der Straße.



Am Morgen finden wir eine Wasserstelle, heißes Thermalwasser sprudelt, ein Wasserwagen tankt auf, die Menschen sind mit Kannen, Eimern und Kanistern hier. Fahren durch den Ort und suchen die Teerstraße. Dann flaches Land, kaum Felder, später Bewässerung, Melonenanbau. Dann Schilf neben der Straße, teilweise Fahrerhaushoch. Bewässerungsgräben, das Wasser steht neben den Gräben, neben der Straße. Die Straße am Damm, es gibt wenig Möglichkeit von der Straße abzufahren. Die Wehre der Bewässerungsanlagen werden teilweise renoviert, das Wasser sprudelt zügig durch die Kanäle, Kinder und Männer baden, manchmal sieht man auch einen Teppich zum Trocknen aufgehängt. Kommen am Nachmittag nach Shardara, füllen die Tanks, einschl. einem Kanister, in Usbekistan soll Diesel knapp sein, erzählte uns Oskar. Suchen noch einen ATM und einen Supermarkt und fahren wieder aus dem Ort. Die Autofahrer in diesen ländlichen Regionen haben einen sehr eigenwilligen Fahrstil, sie sind etwas unberechenbar und überholen unvorhersehbar. Klaus bekommt einen Steinschlag ins Alkovenfenster, glücklicherweise ist nur die Aussenscheibe durchbrochen. Weiter durch flaches Land, früher waren hier wohl Felder, später sanfte Hügel, ein großer See in der Ferne, keine Hinweisschilder auf Hotelanlagen. Finden einen Übernachtungsplatz auf einem Hügel, es windet, aber in den Aufbauten hat es fast 40°. Horst fotografiert die Landkarte von Usbekistan und bereitet sie für den Navi vor, dann müssen wir noch unsere Devisen zählen, wir müssen bei der Einreise nach Usbekistan unsere Schätze angeben.

Wie es uns an der Grenze zu Usbekistan ergangen ist erfahrt Ihr im nächsten Bericht.

Viele Grüße,  
Renate und Horst